



An Herrn  
Laurent MOSAR  
Präsident der Abgeordnetenkammer

Luxemburg

**Groupe parlementaire**

Vichten, den 28.02.2011

Sehr geehrter Herr Präsident,

Hiermit bitte ich Sie die nachfolgende parlamentarische Frage an den Herrn Justizminister weiter zu leiten:

In seiner Antwort auf meine parlamentarische Frage Nummer 1078 erklärt der Minister, dass den Häftlingen im Sinne einer effizienten Primärprävention ein Anti-Gewalttraining angeboten wird, da die Frühprävention und die Deeskalation generell gesehen ein fester Bestandteil der Gefängnisführung sei. Nun ist es so, dass manche Häftlinge behaupten eine solche Anfrage gestellt zu haben, diese jedoch vom SPSE (Service Psychosocial éducatif) im Einklang mit der Gefängnisführung abgelehnt wurde.

In diesem Zusammenhang möchte ich folgende Fragen stellen.

- 1) Stimmt diese Behauptung, dass verschiedenen Häftlingen ein solches Anti Gewalttraining verwehrt wurde? Wenn ja, warum?
- 2) Wieviele Anfragen zu diesem Anti Gewalt-Training wurden im letzten Jahr eingereicht und wieviele wurden positiv angenommen?
- 3) Warum ist dieses Training nicht obligatorisch?
- 4) Seit wann wird ein solches Training angeboten und wer leitet diese Kurse?
- 5) Wieviele Häftlinge, die einen solchen Kursus mitgemacht haben, wurden „rückfällig“?
- 6) Aufgrund welcher legalen Basis kann der SPSE entsprechende Anfragen ablehnen und welche Möglichkeit besteht, solche Entscheidungen anzufechten?

Hochachtungsvoll

Jean Colomera  
Abgeordneter